

SÜDLICHES KALIFORNIEN

# DOWN THE OCEAN

Der spektakuläre Küstenstreifen zwischen Los Angeles und San Diego ist nicht nur die Geburtsstätte weltweiter Trends in Mode, Musik und Lifestyle – es lässt sich hier auch formidabel golfen.

US Open, Farmer's Insurance Open: Torrey Pines North und South gehören zum Besten der USA

## Von Klaus Westermeier

„Laid back“ – zurückgelehnt, entspannt, so wird das Lebensgefühl gern genannt, das Kalifornien ausmacht, besonders in den südlichen Gefilden des westlichen US-Bundesstaats, der über mehrere Hundert Kilometer an den Pazifik grenzt. Bestens zu beobachten ist das „Laid back“-Feeling an den Surferstränden zwischen Los Angeles und San Diego. Diese Ecke der Welt ist spätestens seit den Hippie-Tagen in den



60er Jahren einer der Sehnsuchtsorte vieler Deutscher.

Ganz dieser Lässigkeit verpflichtet, präsentiert sich in Rancho Palos Verdes, einem vornehmen Vorort im Süden von Los Angeles, der öffentliche Golfclub **Los Verdes**. Die Anlage ist ein sogenannter Municipal Course, der der Gemeinde gehört. Municipal Courses sind in den USA oft ein Geheimtipp für Golfer. Wo die guten Plätze entweder privat und damit für Besucher nicht spielbar sind oder als Resort-Kurse Geld abwerfen müssen, bieten die öffentlichen Golfanlagen Spielspaß auf hohem Niveau, ohne den Geldbeutel übermäßig zu strapazieren. Auf diesen Plätzen spielen die „normalen“ Leute. In Los Verdes beispielsweise kosten neun Löcher ab drei Uhr nachmittags an einem Freitag Mitte November nur 13 Dollar.

Dafür teilt man die grüne Spielwiese mit einem bunten und für Golfverhältnisse

ausgesprochen ausgelassenen Völkchen. Eine Vielfalt von Ethnien wuselt in Los Verdes vor dem Clubhaus, im Proshop und an der Bar – typisch für den südkalifornischen Melting Pot. Hispanics, Asiaten, Afroamerikaner, alles ist vertreten und noch an Abschlag 3 ist das Gelächter von der Terrasse des Clubs zu hören, die hoch über dem Pazifik thront und vor der sich die ganze Schönheit der Bucht von Los Angeles ausbreitet. An klaren Tagen reicht der Blick nicht nur zur vorgelagerten Insel Santa Catalina, sondern bis hinüber zu den nördlichen Ausläufern der Mega-Metropole. Santa Monica und Malibu sind zu erahnen. Dort haben einige der feinsten Privatclubs der Stadt ihre Heimat: Riviera GC, Los Angeles GC oder Bel Air GC heißen die Ikonen, die von George Thomas in den 20er Jahren entworfen wurden und zu den Top-100-Plätzen der USA gehören. Die drei Spitzenplätze sind allesamt klassische, VIP-bestückte Country Clubs der gehobenen Preisklasse.

Ebenfalls in Rancho Palos Verdes befindet sich ein Juwel des südlichen Los Angeles, das mit den bekannten Edelclubs im Norden der Film- und Entertainmenthauptstadt mithalten kann. Donald Trump hatte sich Anfang des Jahrtausends einen knapp zwei Meilen langen Küstenstreifen gesichert, um seine Vorstellungen eines Golfplatzes am Pazifischen Ozean zu verwirklichen. Der Vorgänger-Kurs, der Ocean Trails GC von Pete Dye, ging durch einen Erdbeben, der Teile der 18. Bahn zerstörte, Pleite. Trump steckte insgesamt über 200 Millionen Dollar in das Projekt, das seither als der teuerste Golfplatz der Welt gilt.

Von deutschen Großstädten aus werden L.A. und San Diego regelmäßig, zumeist mit einem Stopp, angefliegen. Golfsaison ist im Prinzip das ganze Jahr und sofern man an der Küste bleibt, wirkt der Pazifik auf die Temperaturen ausgleichend. In San Diego scheint an 300 Tagen im Jahr die Sonne und das Klima ist besonders angenehm. GOLFaktuell hat die vorgestellten Plätze im November gespielt, einem idealen Monat.



Der Trump National Los Angeles gilt als teuerster Platz der Welt: Gut 200 Mio. Dollar hat Donald Trump bislang investiert



Der The Grand GC gehört zu den schönsten Plätzen der USA: Tom Fazio durfte sich auf 95 ha so richtig austoben

Heraus kam ganz großes Kino! Schon die monströse Auffahrt zum Clubhaus lässt erahnen, in welchen Dimensionen der Golf-freak Trump hier dachte. Ein schneeweißer Springbrunnen wie im barocken Rom

ziert den Raum vor dem Abschlag 1 weht eine riesige, weithin sichtbare amerikanische Fahne. **Trump National Los Angeles** ist nicht „laid back“, dafür aber ein Symbol dafür, was mit Geld zu bewegen ist. Die erste Bahn mündet in ein kleines Inselgrün vor einem künstlichen Wasserfall, der so laut tost, dass man das eigene Wort beim Putten kaum versteht.

Ab Loch 2 dann die Überraschung: Extremes Target-Golf ist angesagt. Um die Abschläge überhaupt auf die Fairways zu befördern, ist höchste Präzision und Carry-Länge erforderlich. Von schwarz (7.242

Yards = 6.622 Meter) ist Trump National ein Monster und selbst von blau (6.291 Yards = 5752,5 Meter) und weiß (5.881 Yards = 5378 Meter) sehen die Abschläge durchaus noch furchterregend aus. Die 18

Bahnen verteilen sich auf vier, vom Pazifischen Ozean her stetig ansteigenden Terrassen. Natürliche Schluchten, stete Hanglagen, fette Roughs, und durchdringliche Natur links und rechts der Spielbahnen, mannshohe Bunker, ondulierte Pfeilschnelle Grüns, strategisch positioniertes Wasser – alles, was einen Golfplatz schwer macht, ist hier in Masse vorhanden. Ein angepasstes Erwartungsmanagement an die eigene Leistung hilft, den Tag dennoch zu genießen.

Auf den zweiten Neun ist der Ball dann etwas leichter ins Spiel und auf die Grüns zu bringen. Ein Traum, wenn ein Abschlag



Im Aviara Golf Club nahe Carlsbad trifft sich das who's who der amerikanischen Golfindustrie

## GOLFPLÄTZE

Golfen im Sunshine State ist eine fröhliche Angelegenheit. Ob im Clubhaus, auf der Driving Range oder auf dem Platz selbst, man wird oft angesprochen und auch gefragt, gemeinsam eine Runde zu spielen. Auf den meisten Plätzen sind Carts obligatorisch. Der Schläger-Service funktioniert reibungslos und rollende Kioske versorgen die Spieler mit Snacks und Getränken unterwegs.

**Los Verdes Golf Club**  
Design: William F. Bell  
18 Loch, Par 71, 6.617 Yards = 6.100 Meter, Slope 121  
GF: 27 Dollar  
[www.losverdesGC.com](http://www.losverdesGC.com)

**Trump National Los Angeles**  
Design: Perry Dye & Pete Dye  
18 Loch, Par 71, 6.640 Yards = 6.072 Meter, Slope 146  
GF: 280 Dollar  
[www.trumpgolf.com](http://www.trumpgolf.com)

**Aviara Golf Club**  
Design: Arnold Palmer  
18 Loch, Par 72, 6.591 Yards = 6.027 Meter, Slope 135  
GF: 105 bis 245 Dollar  
[www.golfaviara.com](http://www.golfaviara.com)

**Maderas Golf Club**  
Design: Johnny Miller & Robert Muir Graves  
18 Loch, Par 72, 6.670 Yards = 6.099 Meter, Slope 137  
Blau, 6368 Yards = 5.828 Meter, Slope 137  
GF: 140 bis 210 Dollar  
[www.maderasgolf.com](http://www.maderasgolf.com)

**The Grand Golf Club**  
Design: Tom Fazio  
18 Loch, Par 71, 6.353 Yards = 5.809 Meter, Slope 128  
GF: 230 bis 270 Dollar  
[www.thegrandelmar.com](http://www.thegrandelmar.com)

**Torrey Pines**  
Design: William F. Bell  
South Course  
18 Loch, Par 72, 7.051 Yards = 6.447 Meter, Slope 139  
GF: 183 bis 229 Dollar  
North Course  
18 Loch, Par 72, 6.326 Yards = 5.484 Meter, Slope 119  
GF: 100 bis 125 Dollar  
[www.sandiego.gov/torrey\\_pines](http://www.sandiego.gov/torrey_pines)

gelingt und der Blick anschließend über die glitzernde Oberfläche des Ozeans schweift.

Sowohl Los Verdes als auch Trump National L.A. liegen nahe des legendären Highway 1. Diese schönste aller Traumstraßen

### Carlsbad ist das Silicon Valley der Golfindustrie.

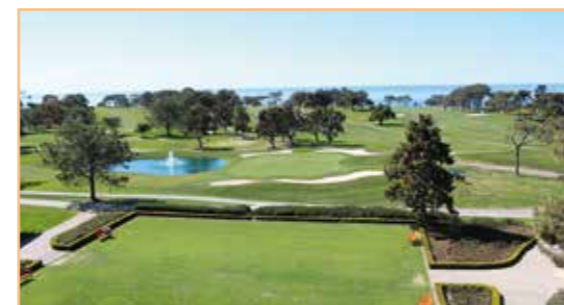
bringt uns auf unserem Golftrip direkt an der Küste des Sunshine-Staates entlang nach Süden. Es geht vorbei am coolen Surferspot Huntington Beach und durch das mondäne Newport. Wir passieren das überaus charmante Laguna Beach und erreichen beim nächsten Stopp Carlsbad, das auf halbem Weg zwischen Los Angeles und San Diego liegt. Carlsbad ist das Silicon Valley der Golfindustrie: Die Zentrale von TaylorMade befindet sich Tür an Tür mit der Golfabteilung von Puma, Titleist ist um die Ecke und auch Callaway wird von Carlsbad aus gesteuert. Von den Größen der Herstellerfirmen fehlen eigentlich nur Nike und Ping. Hier, wo das Herz des Golfs schlägt, geben sich die Manager der Firmen im **Aviara Golf Club** die Klinke in die Hand. Der Star des Clubs ist zweifelsohne Joe, der Starter, der auch bei der alljährlichen Kia Classic, einem LPGA-Turnier Ende März, den Ansager gibt. Artig lobt der überaus freundliche und hilfsbereite ältere Herr die deutsche Spitzengolferin Caroline Masson als „real Pistol“, also jemanden, mit dem man richtigen Spaß haben kann.

Der Aviara Golf Club selbst, ein Arnold-Palmer-Design, ist ein überaus anspruchsvoller Resortplatz, der sich geschmeidig in das hügelige Hinterland der Küste schmiegt und Teil eines ausladend großen, typisch

amerikanischen Wohngebietes ist. Das Highlight des Aviara Golf Clubs sind die Par-3-Löcher 3, 11 und 14, deren Grüns jeweils über ganze Seen mit Wasserfällen und Blumenlandschaften angespielt werden und dem Platz die Anmutung eines botanischen Gartens verleihen. Gewollt tough ist das Ende der Runde mit den zwei schweren Löchern 17 und 18, die dem guten Gesamteindruck nochmals das I-Tüpfelchen aufsetzen.

Weiter geht es zum **Maderas Golf Club** – das einzige Mal, dass wir die Pazifik-Küste verlassen und über die vor gelagerte Bergkette fahren. Der Abstecher lohnt sich. Maderas ist ein perfektes Refugium, ein echter Hidden Champion. Die Ruhe und Gelassenheit ist phänomenal. Weil der Platz nicht so frequentiert ist wie jene an der Küste, hat man das Gefühl, fast allein zu spielen. Und das bei höchster Qualität. Wetten, dass es in ganz Deutschland keinen Club mit vergleichbar schnellen und treuen Grüns gibt? Der Preis für diesen Genuss sind häufige Drei-Putts, jeder kleinste Fehler wird bestraft.

Obwohl es im Süden Kaliforniens seit Jahren kaum noch regnet, präsentiert sich



Blick aus einem Zimmer der Lodge at Torrey Pines



Hidden Champion im Hinterland: Maderas Golf Club

Maderas in einem Pflegezustand zum Niederknien. Das tief geschnittene Bermudagrass ist so weich, dass man am liebsten die Schuhe ausziehen und barfuß gehen möchte. Weil am Montag wenig los ist, dürfen Spieler

auf dem Platz, der 30 Minuten nordöstlich von San Diego liegt, auch die Tasche tragen – durch das ständige Auf und Ab ein anstrengendes Unterfangen. Einer der Gründe für die Erhabenheit des Golferlebnisses sind die vielen hoch gelegenen Abschläge. Je länger die Runde dauert, desto mehr verliebt man sich in diesen wunderbaren Platz. Geht es eigentlich noch besser?

Ja, auf den beiden Top-Plätzen von San Diego, dem **The Grand Golf Course** und **Torrey Pines**. Ein wahrlich großartiges Finale. The Grand GC ist Teil des The Grand Del Mar, eines exklusiven Resorts der Superlative im mediterranen Stil. Nur 200 Mitglieder sind im The Grand GC zugelassen, dazu gesellen sich die Hotelgäste – einen Kampf um Startzeiten gibt es hier wahrlich nicht. Dafür beste Pro-V1-Golfbälle auf der Driving Range und Caddies, die den gehobenen Anspruch unterstreichen. Der 1999 eingeweihte Golfkurs ist ein Kunstwerk des legendären Tom Fazio, von dem zehn Plätze unter Amerikas Top-100-Kursen aufgeführt sind – mehr als von jedem anderen Golfplatzarchitekten.

Fazio konnte sich auf der riesigen Fläche von 95 Hektar Land austoben – für gewöhnlich braucht ein Golfplatz rund

30 Hektar. Große Teile des Geländes sind naturbelassen, ganz dem Trend von vor fünfzehn Jahren folgend, als Nachhaltigkeit beim Bau von Golfkursen in den USA in Mode kam. Hinzu kommen unzählige

Pinien, Bäume und Sträucher, die eigens gepflanzt wurden. Fazio hat viel Zeit dafür aufgewendet, erzählt Shawn Cox, der vielfach ausgezeichnete Golf Direktor des The Grand, um die Bunker optimal zu setzen. Fazio passte den Platz denn auch brillant in die komplexe Topografie dieser Scholle mit Hügeln und Schluchten ein, nicht zu schwer, um faires Golf zu ermöglichen, und nicht zu leicht, um eine golferische Herausforderung zu gewährleisten. Unfassbar, dass diese Oase nur wenige Minuten von San Diego entfernt ist, der achtgrößten Metropole der USA. Mein Platz, mein Caddie und ich. Phil Mickelson, der um die Ecke aufgewachsen ist, spielt mehrere Male im Jahr im The Grand GC. Er ist Mitglied, stellte nach seinem Sieg bei den British Open den Siegerpokal im Clubhaus aus und schoss einmal auf der 14, einem 292 Meter langen Par 4, ein Hole in One.

*Wäre Poseidon ein Amerikaner gewesen, er hätte an diesem Fleck seinen Tempel gebaut.*

Der kalifornische Trubel holt den Golf-Reisenden wieder ein, sobald es die Einfahrt zu **Torrey Pines** hinauf geht. Das Plateau, auf dem die Lodge at Torrey Pines und die beiden weltberühmten Golfkurse liegen, scheint hoch über den Klippen des Ozeans zu schweben. Ein magischer Ort, dieses Golfmekka, das einen von der ersten

## HOTELS

Das richtige Bett in Südkalifornien ist alles andere als günstig. Da es sich bei den meisten guten Kursen aber um Resortplätze handelt, sollte man am besten das zugehörige Hotel buchen. Dadurch ist der Zugang zum Golfplatz wie etwa bei der Torrey Pines Lodge deutlich einfacher. Also, Augen zu und durch!

### Terranea Resort

Perfekter Startpunkt für einen Golftrip entlang der Küste. Liegt direkt am Pazifik auf der Halbinsel Rancho Palos Verdes, rund 30 Minuten vom Flughafen L.A. entfernt. Alles im Terranea – Essen, Spa, Atmosphäre – ist vom Feinsten. Das Resort verfügt über einen hübschen Neun-Loch-Par-3-Kurs, ein „Amus



Das Terranea Resort grenzt direkt an den Pazifik

Gueule“ für golferische Herausforderungen, die einen erwarten. Das Golfteam kümmert sich um Startzeiten im benachbarten Trump National oder im Palos Verdes Country Club. DZ ab 400 Dollar.  
[www.terranea.com](http://www.terranea.com)

### Park Hyatt Aviara

Wer den Aviara Golf Club spielt, ist im Park Hyatt Aviara gut aufgehoben. Alles ist hier sehr groß – die Zimmer, die Lobby, die palmenumsäumten Pools – und der Service ist perfekt. Das Aviara gilt als besonders kinderfreundlich, verfügt aber auch über eine angenehm belebte Bar im Zentrum der Lobby. Ein Tipp: Wenige Kilometer vom Hotel befindet sich die Surf-Gemeinde Encinitas. Abends trifft sich die breitschultrige Sport-Szene im Union Kitchen & Tap bei Bier und Steak – sehr cool. DZ ab 200 Dollar  
[www.parkaviara.hyatt.com](http://www.parkaviara.hyatt.com)

### The Grand del Mar

Wer opulentes Luxus mag, wird sich im Grand del Mar zu Hause fühlen. Kunst an den Wänden, Matratzen so dick wie Baumstämme, Badewannen zum Ertrinken tief, antikes Interieur – jeder Zentimeter des Hauses präsentiert sich wie aus dem Eipel. Das kulinarische Highlight inszeniert William Bradley im hauseigenen Restaurant Addison. Hätte Michelin schon mal in San Diego vorbeigeschaut, Bradley hätte mit Sicherheit den einen oder anderen Stern abgestaubt. Das Clubrestaurant ist so ausgerichtet, dass ein kleiner künstlicher Wasserfall und eine der Spielbahnen zu sehen sind. Thomas Gottschalk ließ hier die Hochzeit seines Sohnes ausrichten. DZ ab 495 Dollar  
[www.thegrandelmar.com](http://www.thegrandelmar.com)

### The Lodge at Torrey Pines

Die Lodge at Torrey Pines ist eine Institution. In einem rustikalen, fast alpenländischen Stil gehalten, hat sie seit der Eröffnung 2001 so manche Golflegende beherbergt. Auch wenn die Lodge nicht nur Golfern vorbehalten ist, bleibt die Kombination aus Top-Hotel und Golfmekka unschlagbar. Sowohl das Fünf-Sterne-Hotel als auch das Restaurant AR Valentien konnten unzählige Auszeichnungen einheimen. San Diego, wo sich in den aktuellen In-Vierteln Gaslight District und Little Italy gut flanieren und Essen gehen lässt, ist mit dem Auto in etwa 20 Minuten zu erreichen. DZ ab 330 Dollar.  
[www.lodgetorrey\\_pines.com](http://www.lodgetorrey_pines.com)





Der öffentliche Los Verdes Golf Club gehört der Gemeinde und ist ein echter Geheimtipp in L.A.

## WHAT ELSE TO DO?

**San Diego:** Nicht nur wegen seines warmen und gemäßigten Klimas heißt San Diego auch "Americas finest City". Regelmäßig wird Kaliforniens zweitgrößte Metropole nach Los Angeles und noch vor San Francisco zur attraktivsten Stadt der USA gewählt. Hier möchte man leben und vom Beach Life und dem hohen Lebensstandard profitieren. Die **Universität UCSD** (University of California San Diego) genießt Weltruf. Natur wird groß geschrieben, weshalb der **San Diego Zoo** und **SeaWorld** San Diego zu den Tourismus-Magneten gehören. Der historische Stadtkern hat in jüngerer Zeit eine Metamorphose durchlebt. Früher eher ein gefährliches Viertel wurde unter dem Namen **Gaslamp Quarter** das Zentrum San Diegos wieder



aufgebaut und ist heute das Herz des Nachtlebens, aber auch guter Läden und netter Restaurants. Das Flair ist vergleichbar mit dem Meat Packing District, derzeit New Yorks angesagtes Viertel.



## MARK ÜBER ...

**Mark Stevenson**  
PGA Playing und Teaching Pro  
www.mark-stevenson.de

Wenn jemand erzählt, dass er nach Kalifornien fährt, denkt man natürlich sofort an L.A., Hollywood, reiche Menschen und vielleicht Baywatch.

Gut zwei Stunden südlich von Los Angeles liegt das Golfparadies San Diego. Die Stadt ist nicht nur die achtgrößte der USA und bietet viele Attraktionen wie Sea World, einen Safaripark, viele Museen und einen weltberühmten Zoo mit mehr als 3.700 Tieren. Nein – San Diego gilt auch als Welthauptstadt der Golfindustrie: Callaway, TaylorMade und Titleist sind alle in Carlsbad beheimatet, einem kleinen Ort außerhalb der Stadt. Der Himmel auf Erden für alle Golfpros! San Diego bietet einfach alles, wovon Golfer – ob Pro oder nicht – träumen: Mehr als 90 Plätze – in den Bergen, in der Wüste, am Meer.

Im **Torrey Pines GC** steigen jedes Jahr die Farmers Insurance Open. Der Platz gehört zu den liebsten des Tigers, 2008 wurden hier auch die US Open ausgespielt. Überraschend ist sicherlich, dass es sich um einen „Municipal-Course“ handelt, also um einen gemeindeeigenen Platz. Hier darf jeder spielen. Beide Plätze, der Nord- und der Südkurs,

Sekunde an in seinen Bann zieht. Wäre Poseidon ein Amerikaner gewesen, er hätte an diesem Fleck seinen Tempel gebaut. Wie Los Verdes ist Torrey Pines eine öffentliche Golfanlage, extrem busy und sehr leger, so dass Bermudas in ungeahnten Farbmustern zu bewundern sind. Ab 6.00 Uhr morgens wird gestartet, auf dem North-Course im Sieben-Minuten-Takt, auf dem South-Course alle zehn Minuten. Bis zu 240 Flights am Tag bringen die Starter im Sommer so zusammen. Der Königsplatz ist Torrey Pines South, auf dem Tiger Woods 2008 seinen letzten Major-Titel gewann, in einem dramatischen Stechen gegen Rocco Mediate, vor allem aber gegen sein schmerzhaftes linkes Knie. Sieben Jahre zuvor hatten die Verantwortlichen Rees Jones beauftragt, dem South Course mehr Kraft zu verleihen. Jones streckte den Kurs auf sagenhafte

sind eine echte Herausforderung für das golferische Können – nicht nur wegen der engen Fairways und des heftigen Roughs oder der Länge von 7.607 Yards (6.956 Meter). Nein – seine Lage am Pazifik macht ihn anfällig für Wind und Wetter, das sich jede Minute ändern kann. Der traumhafte Blick aufs Meer macht es manchmal schwer, sich auf Golf zu konzentrieren. Und Vorsicht vor den Paragleitern, die sich von den Klippen stürzen! So mancher ist schon in den Bunkern oder in einer der berühmten Pinien gelandet.

Der **Grand Golf Club San Diego** ist die Heimat der Reichen und Berühmten. Der Platz ist mit etwa 6.000 Yards (5.486 Meter) relativ kurz, ein Caddie ist hier aber ein Muss: nicht (nur) um die Tasche zu tragen, sondern vor allem, um wertvolle Tipps zu geben. Der Platz hält viele blinde Anspiele über Schluchten auf enge Fairways bereit und wartet außerdem mit sehr schnellen Grüns auf. Für die Longhitter unter uns muss die erste Frage lauten: Habe ich genügend Bälle dabei? Die zweite muss heißen: Habe ich genügend Kleingeld für den Caddie? Und die dritte: Spiele ich den Platz von hinten? Bei 7.160 Yards (6.547 Meter) durchaus eine Überlegung wert. Der Platz sieht aus, als würde man durch ein Nadelöhr spielen. Wenn du hier mit einem guten Score runter gehst, hast du dir das Bier auf der Terrasse wirklich verdient.

Wie gesagt: Es gibt über 90 Plätze in und um San Diego. Die Runde kostet zwischen 40 und 250 US-Dollar, man hat die Wahl. Was allerdings immer, wirklich immer stimmt, ist der Pflegezustand: Der ist jeden Cent wert!

7.000 Meter, fügte knapp 30 Bunker hinzu und erhöhte die Dramatik, indem er einige Grüns so versetzte, dass die Klippen und Schluchten stärker ins Spiel kommen.

Doch auch Torrey Pines North ist überaus spielenswert und deutlich preiswerter. Bei den Farmers Insurance Open wird am Donnerstag und Freitag ohnehin zwischen den beiden Kursen gemischt. Dieses Jahr wird der North Course von Phil Mickelson überarbeitet. Insgesamt spielen sich beide Plätze einfacher als die oben beschriebenen Kurse. Außer an den wenigen Löchern, die ganz nahe an die Klippen heranführen, sind beide Layouts sehr offen, eben und verzeihen somit weniger präzise Schläge. 2021 kehren die US Open nach Torrey Pines zurück. Tiger Woods liebt den Platz. Vielleicht kann er dann endlich seinen nächsten Major-Titel gewinnen.

Doch nun zu etwas völlig anderem ... Es gibt einen gewissen Geschäftsmann in den USA namens Donald Trump – die meisten werden ihn kennen. Nun, dieser Herr Trump ist nicht nur ein sehr erfolgreicher Geschäftsmann, er ist auch ein sehr guter und leidenschaftlicher Golfer. Und was macht man, wenn man etwas Kleingeld übrig hat und gern Golf spielt? Genau: Man kauft etwas Land und baut einen Golfplatz. OK – zugegebenermaßen tut er das mit Hilfe großer Designer wie Pete Dye. Es ist unbestritten, dass Trump-Plätze zu den besten der Welt gehören. Die in den Staaten „Golf Academics“ genannten Trainingsmöglichkeiten sind gigantisch. Man schlägt nagelneue Titleist-, Callaway-, Nike- oder TaylorMade-Bälle auf perfekt gepflegtes Grün und die Bunker, Putt- und Kurzspielbereiche sind fantastisch. Und das Beste – das ist noch nicht mal der Platz!

Ich hatte das Glück, verschiedene Trump-Plätze zu spielen – und der **Trump National** ist einfach UNGLAUBLICH! Direkt am Pazifik gelegen hat das Meisterstück über 250 Mio. US-Dollar gekostet. Es ist selbst für einen Pro schwierig, die schiere Schönheit und Anmut dieses Platzes zu vermitteln. Wasserfälle, erhöhte Inselgrüns ... Überhaupt die Grüns: Sie sind riesig, sie sind onduiert, sie sind pfeilschnell ... Dazu Abschläge, bei denen du, wenn du sie betrittst, denkst, es seien Grüns. Dieser Platz ist einfach das Beste vom Besten! Der Trump National liegt näher an L.A. als an San Diego. Ihn zu spielen, ist aber ein Muss, eine Pflicht. Tun Sie es nicht, werden Sie es ewig bereuen!

## SANTIBURI RESORT KOH SAMUI

# Neuer Glanz

Seit einem halben Jahr ist Cédric Bonvin General Manager des Santiburi Resorts auf Koh Samui. Jüngst wurde das Resort umfassend renoviert und umgestaltet. GOLfaktuell hat mit ihm gesprochen.

**GOLfaktuell:** Herr Bonvin, wie haben Sie sich nach den ersten sechs Monaten als Hotelmanager im Santiburi Resort eingelebt?

**Cedrik Bonvin:** Ich bin unheimlich glücklich, nach 20 Jahren zurück in Thailand zu sein



und das Santiburi Resort ist für mich schon jetzt wie eine Familie. Ich habe ein Team, das bereits seit vielen Jahren hier arbeitet und die Philosophie des Besitzers perfekt reflektiert. Das ist für mich ein

großes Geschenk, nicht jeder General Manager, der neu anfängt, findet solche Bedingungen vor. Viele unserer Gäste sind Stammgäste, die den zuvorkommenden Service zu schätzen wissen. Außerdem haben wir das Resort einer umfassenden Renovierung unterzogen, was eine echte Herausforderung war. Die Schwierigkeit lag darin, den Umbau in der kurzen Zeit bis Weihnachten fertig zu bekommen. Erfreulicherweise haben wir dann aber von Beginn an viele positive Kommentare unserer ersten Gäste erhalten – ein Verdienst aller Angestellten und Lohn ihrer harten Arbeit. Aber eines ist klar: Das Santiburi behält auch nach der Renovierung sein typisches Thai-Design – allerdings auf überarbeitete Weise.

**GOLfaktuell:** Was im oder am Resort gefällt Ihnen am besten?

**Cedrik Bonvin:** Es ist schwer, eine Sache herauszuheben. Aber abgesehen von unserem Team würde ich sagen, es ist vor allem die Location, die ein Gefühl der Ruhe ausstrahlt, was ich nirgendwo sonst, in keinem anderen Hotel auf Koh Samui, je erlebt habe. Das Santiburi liegt in einem über 100.000 Qua-



dratmeter großen üppigen Garten – jede der Villen an ihrem eigenen Platz. Und der 300 Meter lange Strand bietet einen fantastischen Zugang zum Meer.

**GOLfaktuell:** Wie ist die Renovierung gelaufen? Können Sie uns Details nennen zum Investitionsumfang oder den größten Veränderungen?

**Cedrik Bonvin:** Wir haben 41 Villen umgestaltet und vergrößert. Sie haben jetzt größere Bäder und ein Ankleidezimmer. Unsere zwölf Duplex-Suiten in der Nähe des Pools haben wir umgestaltet, außerdem eine neues Strandrestaurant und eine neue Bar gebaut, die Lobby umgestaltet und ein neues Sportzentrum errichtet. Nächsten April eröffnen wir außerdem ein neues 500-Quadratmeter-Spa inklusive sechs Spa-Pool-Villen. Jede wird mehr als 250 Quadratmeter haben und einen Pool sowie einen privaten Massagebereich bieten. Das wird uns zum Marktführer für solche Villen auf Koh Samui machen. Die Gesamtkosten des Umbaus belaufen sich auf mehr als 10 Mio. US-Dollar.

**GOLfaktuell:** Welche Gäste kommen zu Ihnen?

**Cedrik Bonvin:** Vorwiegend Europäer. Abhängig von der Saisonzeit haben wir Paare, Familien oder beides – allen Gästen gemein ist jedoch meist ein sportliches Interesse. Das Resort ist groß genug, um den Tag in Ruhe und Abgeschiedenheit zu verbringen. Unsere Gäste sind eigentlich immer bunt gemischt, was eine gute Balance bringt.

**GOLfaktuell:** Wie stellt sich das Santiburi auf die Anforderungen ein, die der Gast heute so

hat? Vor allem, was die Abkehr vom Üblichen betrifft, z. B. den Mix aus Ruhe, Erholung, Natur, Sport, Kultur ...?

**Cedrik Bonvin:** Wir sind zwar Teil der „Leading Hotels of the World“ aber dennoch unabhängig. Das allein schon unterscheidet uns von unseren Mitbewerbern im Fünf-Sterne-Segment auf Koh Samui. Wie ich schon zuvor gesagt habe, ist das Santi (Frieden) Buri (Dorf) ein Hort der Ruhe und Erholung in einem wundervollen Garten. Wir haben aber auch großartige Kinderbetreuung und unser PGA-Golfplatz gehört vielleicht zu den besten zehn der Welt. Der Platz wurde auf einem 500 Meter hohen Hügel, zehn Minuten vom Hotel entfernt, erbaut und bietet unglaubliche Ausblicke. Last but not least werden unsere neuen Spa-Pool-Villen und das neue Spa Maßstäbe setzen, was Platz, Design, Dekoration und Service angeht – zu jeder der sechs Villen gehört übrigens ein Butler.

**GOLfaktuell:** Was ist der Vorteil für Golfer im Vergleich zu anderen Resorts?

**Cedrik Bonvin:** Unsere Gäste erhalten 25 % Greenfee-Ermäßigung sowie kostenlose Transfers vom und zum Golfplatz. Jeden Montag und Freitag organisiert das Hotel ein Turnier mit dem Management und einer kleinen Feier am Ende. Dies bietet eine tolle Möglichkeit, sich mit Hotelgästen auszutauschen und dass sich die Gäste vermischen. Auch überlegen wir, spezielle Golf- und Zimmer-Pakete zu schnüren.

**Santiburi Resort Repräsentanz**  
Tel.: +49 (0) 89 / 780 69 800  
santiburi@web.de  
www.santiburi-hotel.de

